

Mach dir keine Sorgen!

Tommaso ist fünf Jahre alt und lebt in Italien. Nach allem, was ich von ihm weiß, ist er ein kluger, kindlicher Kopf, der jedoch vor Weihnachten große Sorgen hat. Wenn jetzt wegen Corona niemand mehr reisen darf, so fragt sich Tommaso: Wie, bitte schön, kommt dann der Weihnachtsmann zu mir und anderen? Wer die italienische Art, Weihnachten zu feiern, ein wenig kennt, der weiß, dass der Babbo Natale nicht nur für Kinder von großer Wichtigkeit ist. Ohne ihn wird am 25. Dezember nicht Weihnachten!

Schließlich hat Tommaso eine rettende Idee: Mit Hilfe seines Vaters schreibt er einen Brief direkt an den italienischen Ministerpräsidenten. Und siehe da: Der antwortet umgehend: „Mach dir keine Sorgen, Tommaso! Babbo Natale hat eine Reisegenehmigung, die für alle Länder dieser Erde gilt. Er darf überall hinreisen und Kinder beschenken. Außerdem trägt er Maske und hält Abstand. Stell' ihm nur ein Paar Kekse und etwas Milch neben den Weihnachtsbaum.“

Nun ist Weihnachten vorüber und Tommaso wird wissen, ob der Babbo Natale corona-konform reisen konnte. Das schönste Moment an dieser kleinen Geschichte, die sich digital schnell und weit verbreitet hat, ist für mich ohnehin etwas anderes: die Art und Weise, wie die Großen (und Mächtigen) die Sorgen des Jungen ernstnehmen. Auch Kindersorgen sind schwere Sorgen, genauso schwer wie bei uns Großen. Mit und ohne Corona.

„Mach dir keine Sorgen!“ Jeder und jede von uns weiß, wie gut dieser Satz der eigenen Seele tun kann, wenn er aufrichtig gesagt ist, wenn Angst und Fragen nicht einfach wegwischt oder sogleich daraufhin bewertet werden,

ob sie berechtigt sind oder nicht. Auch wenn wir nicht immer genau wissen können, was andere gerade suchen oder brauchen, so können wir doch ihre Sorgen teilen. Das sollte uns allen immer kinderleicht sein!

„Mach dir keine Sorgen!“ Wer diesen Satz auch zwischen den Jahren noch einmal weihnachtlich hören will, der hört ihn so: Als Gott zu Welt kommt, gilt sein erstes Wort den Sorgen: „Fürchtet euch nicht!“ So haben es die Engel gesagt. So haben es die Hirten gehört. So ist es auch uns zugesagt.

Der Gott, an dessen Krippe ich meine Sorgen und mein Glück bringen darf, er hat sich längst in mein Leben hineingelegt und spricht: „Fürchte das Leben, weil ich eben dort zu finden bin!“ Amen.